

Psalmton „Blitz und Donner“

Psalmen 73, 142

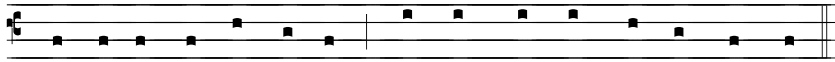


Johannes Paul Abrahamowicz
Göttweig, 2015
www.sadg.org

Antiphon

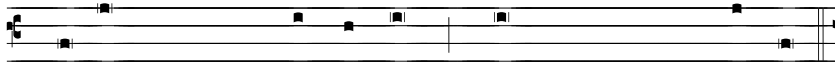
(K)

II

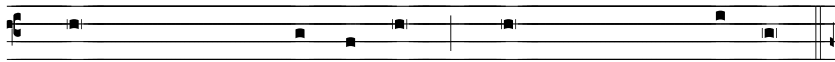


A Ich bleibe im-mer bei dir,* du hältst mich an mei-ner Rech-ten.

Ps 73 (72)

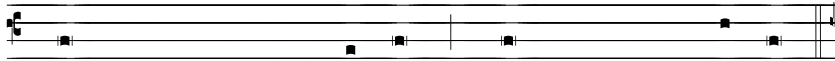


K1 Lauter Güte ist Gott für Israel,*
für alle Menschen mit reinem Herzen.



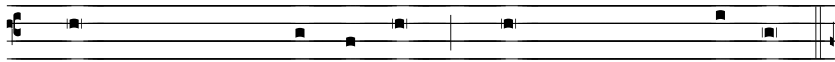
K2 Ich aber – fast wären meine Füße gestrauchelt,*
beinahe wäre ich gefallen.

Denn ich habe mich über die Prahler ereifert,*
als ich sah, dass es diesen Frevlern so gut ging.



K1 Sie leiden ja keine Qualen,*
ihr Leib ist gesund und wohlgenährt.

Sie kennen nicht die Mühsal der Sterblichen,*
sind nicht geplagt wie andere Menschen.



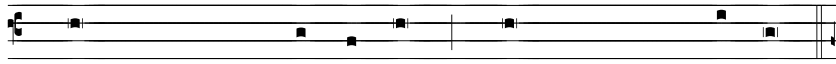
K2 Darum ist Hochmut ihr Halsschmuck,*
wie ein Gewand umhüllt sie Gewalttat.

Sie sehen kaum aus den Augen vor Fett,*
ihr Herz läuft über von bösen Plänen.



K1 Sie höhnen, und was sie sagen, ist schlecht;*
sie sind falsch und reden von oben herab.

Sie reißen ihr Maul bis zum Himmel auf*
und lassen auf Erden ihrer Zunge freien Lauf.

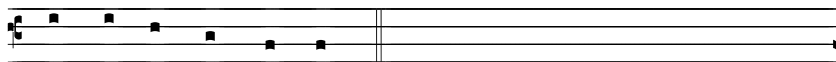


K2 Darum wendet sich das Volk ihnen zu *
und schlürft ihre Worte in vollen Zügen.

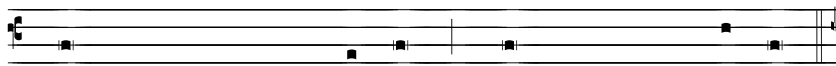
Sie sagen: » Wie sollte Gott das merken? *
Wie kann der Höchste das wissen? «



A Wahrhaftig, so sind die Frevler: Immer im Glück, häufen

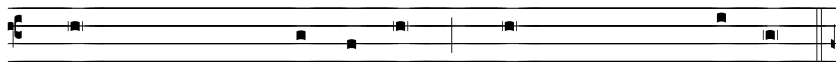


sie Reichtum auf Reichtum.

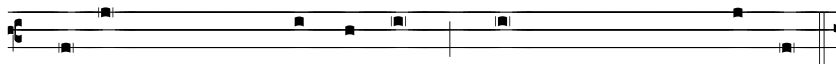


K1 Also hielt ich umsonst mein Herz rein *
und wusch meine Hände in Unschuld.

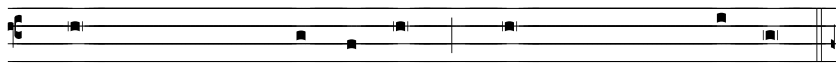
Und doch war ich alle Tage geplagt *
und wurde jeden Morgen gezüchtigt.



K2 Mein Herz war verbittert, *
mir bohrte der Schmerz in den Nieren;
ich war töricht und ohne Verstand, *
war wie ein Stück Vieh vor dir.

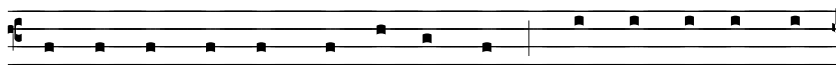


K1 Hätte ich gesagt: «Ich will reden wie sie», *
dann hätte ich an deinen Kindern Verrat geübt.

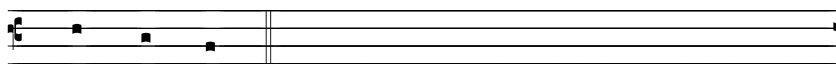


K2 Da sann ich nach, um das zu begreifen; *
es war eine Qual für mich,

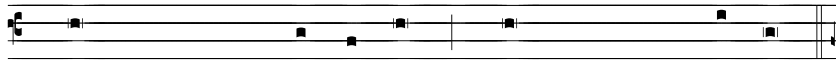
bis ich dann eintrat ins Heiligtum Gottes *
und begriff, wie sie enden.



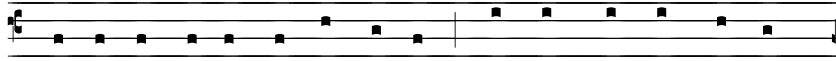
A Ja, du stellst sie auf schlüpfrigen Grund, du stürzt sie in Täu-



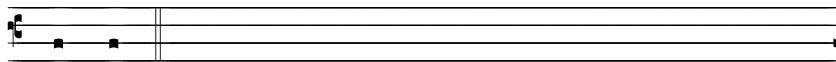
schung und Trug.



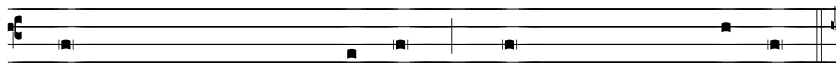
K2 Sie werden plötzlich zunichte, *
werden dahingerafft und nehmen ein schreckliches Ende,
wie ein Traum, der beim Erwachen verblasst, *
dessen Bild man vergisst, wenn man aufsteht.



A Ich a-ber bleibe im-mer bei dir, du hältst mich an mei-ner



Rech-ten.



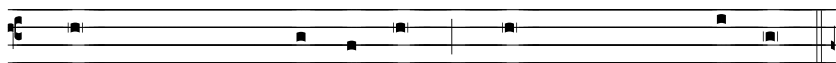
K1 Du leitest mich nach deinem Ratschluss *
und nimmst mich am Ende auf in Herrlichkeit.



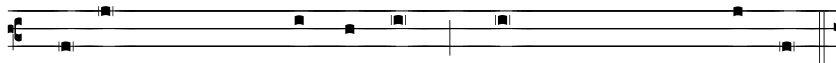
K2 Was habe ich im Himmel außer dir? *
Neben dir erfreut mich nichts auf der Erde.



K1 Auch wenn mein Leib und mein Herz verschmachten, *
Gott ist der Fels meines Herzens und mein Anteil auf ewig.



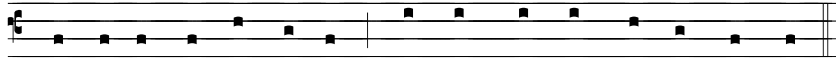
K2 Ja, wer dir fern ist, geht zugrunde; *
du vernichtest alle, die dich treulos verlassen.



K1 Ich aber – Gott nahe zu sein ist mein Glück. *
Ich setze auf Gott, den Herrn, mein Vertrauen. Ich will all deine Taten verkünden.



K2 Ehre sei dem Vater und dem Sohn *
und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit *
und in Ewigkeit. Amen.

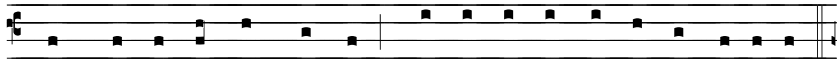


A Ich bleibe im-mer bei dir, du hältst mich an mei-ner Rech-ten.

Antiphon

(K, a)

II

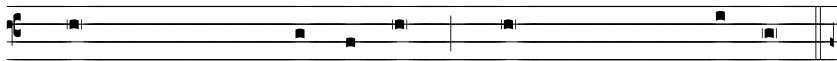


Herr, mei-ne Zuflucht bist du,* mein Anteil im Lande der Lebenden.

Ps 142 (141)



K1 Mit lauter Stimme schreie ich zum Herrn, *
laut flehe ich zum Herrn um Gnade.



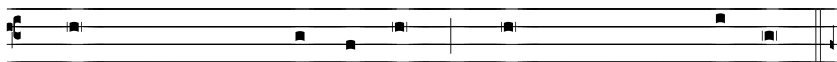
K2 Ich schütte vor ihm meine Klagen aus, *
eröffne ihm meine Not.

Wenn auch mein Geist in mir verzagt, *
du kennst meinen Pfad.



K1 Auf dem Weg, den ich gehe, *
legten sie mir Schlingen.

Ich blicke nach rechts und schaue aus, *
doch niemand ist da, der mich beachtet.

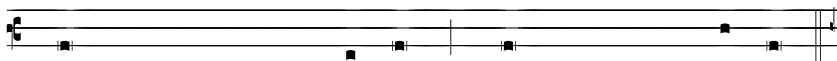


K2 Mir ist jede Zuflucht genommen, *
niemand fragt nach meinem Leben.

Herr, ich schreie zu dir, *
ich sage:

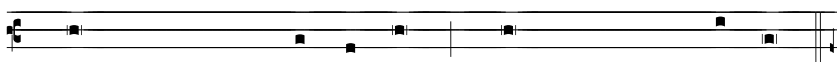


A Herr, meine Zu-flucht bist du, mein Anteil im Lande der Lebenden.



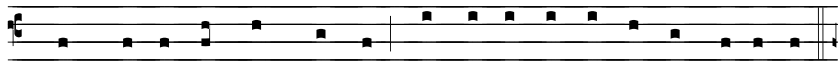
K1 Vernimm doch mein Flehen; *
denn ich bin arm und elend.

Meinen Verfolgern entreiß mich; *
sie sind viel stärker als ich.

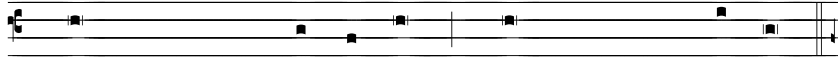


K2 Führe mich heraus aus dem Kerker, *
damit ich deinen Namen preise.

Die Gerechten scharen sich um mich, *
weil du mir Gutes tust.



A Herr, meine Zu-flucht bist du, mein Anteil im Lande der Lebenden.



K2 Ehre sei dem Vater und dem Sohn *
und dem Heiligen Geist.

Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit *
und in Ewigkeit. Amen.



A Herr, meine Zu-flucht bist du, mein Anteil im Lande der Lebenden.